



Hand.

2. Was macht der Sohn der Mutter viele Schmerzen
Bis dass sie ihn zum Kamp! auferzog.
Die Liebe trägt sie stets in ihrem Herzen.
Dum Sohn, vergiss es deiner Mutter nie.

3. Der Vater weint um seines Sohnes Leben,
Weil er ihn hat zum letztenmal gesehn,
Reicht ihm die Hand, gibt ihm den Abschiedsseggen:
Wer weiss, ob wir uns nochmals wiedersehn.

4. Das Mäd!el weint, es weint schon viele Jahre
Um den Geliebten manche viertel Stund.
Den sie geliebt, der schlummert längst im Grabe,
Wie sie vernahm, vom Feinde schwer verwund't.

5. Dort steht ein Mann, so fest wie eine Eiche;
Der hat gewiss schon manchen Sturm erlebt.
Vielleicht ist er schon morgen eine Leiche,
Wie es so manchem seiner Brüder geht.

6. Wir fürchten nicht den Donner der Kanonen;
Wir fürchten nicht den Tod fürs Vaterland.
Dum wollen wir es nochmals wiederholen:
Der Tod im Feld ist doch der schönste Tod.

Aus Attendorn (aufgeschr. 1919).

Eingesandt von Prof. Pickert, Attendorn i.

Westfälische Kommission für Volkskunde^W.

A 67 573 fr. X Ia